

Eine lange Wunschliste

Bürgerverein Geislar informiert Beuels Bezirksbürgermeisterin Lara Mohn über Probleme und Pläne im Dorf



FOTO: RAINER SCHMIDT

Studium der Nahversorgerpläne in Geislar (v.l.): Ros Sachsse-Schadt, Lara Mohn und Serge Mpouma.

VON RAINER SCHMIDT

GEISLAR. || In Geislar ist Gewitter mit mehr oder weniger starken Regenböen angesagt. Dennoch kommt Bezirksbürgermeisterin Lara Mohn zum vereinbarten Treffpunkt am Dorfplatz pünktlich angeradelt. Eingeladen hatte sie der Bürgerverein (BV) zum zweiten Teil des Rundgangs durch Geislar. Der erste fand bereits im Juni statt (der GA berichtete).

Gleich der erste Halt lag direkt am Dorfplatz: am Spielplatz Abtstraße. Der Platz ist zwar schön, doch zur Aufenthaltsqualität ist die eine vorhandene Bank deutlich zu wenig. „Es waren ein paar Bänke angekündigt“, berichtete René Nürnberger aus

dem Vorstand des BV, „doch einen Haken können wir erst dranmachen, wenn sie endlich da sind.“ Insgesamt soll der Dorfplatz zusammen mit diesem Spielplatz aufgewertet werden. „Immerhin ist es durch die Versetzung der Abfallcontainer schon sauberer geworden“, konstatierte Serge Mpouma, Vorsitzender des BV. Zur Verschönerung beigetragen hat auch die historische Bemalung des Stromkastens nahe der Bushaltestelle.

Heiße Diskussionen gab es am Friedhof. „Wir brauchen freie Flächen für anonyme Bestattungen“, erklärte Mpouma, „vergleichbar mit einem Friedwald.“ Im Januar 2019 habe man das bereits bei der Stadt beantragt, ein Ergebnis liege jedoch noch nicht vor. Hier konnte die anwesende Stadtverordnete Ros Sachsse-Schadt weiterhelfen. „Die Stadt arbeitet derzeit an einem umfassenden Friedhofskonzept, wo es in verschiedenen Gremien noch einiges nachzubessern gibt.“ Anonym bleibe anonym, meinte sie, das könne man doch zentrieren, beispielsweise auf dem Friedhof Platanenweg.

Doch ganz so anonym wollen es die Geislarer dann doch nicht haben. Ein Kreuz oder eine Stele mit den Namen, das hatten sie schon im Sinn. Aber bis ein städtisches Papier zur weiteren Diskussion vorgelegt werden könne, schreibe man 2022, war der einhellige Tenor.

Vor dem Friedhof möchte der BV gern einen offiziellen Parkplatz mit einem Wendehammer haben – eine inzwischen uralte Geschichte. „Wenn es regnet, ist es hier matschig“, meinte Mpouma. Er versprach, zu dieser Thematik in Kürze einen Bürgerantrag in der Bezirksversammlung zu stellen.

Dann ist da noch der kleine Nahversorger, den sich der BV zusammen mit einem Investor an der Straße „Auf dem Rötschen“ nahe der L16 wünscht. So schön die Pläne auch aussehen, so groß sind die Bedenken, die Sachsse-Schadt vortrug. „Es sollte schnellstmöglich geklärt werden, inwieweit die Fläche zum Landschaftsschutzgebiet gehört und ob hier überhaupt gebaut werden darf“, gab sie zu bedenken. Dies zu klären, versprach Mpouma, sei der nächste Schritt, den der BV machen werde.

Ein weiteres heißes Eisen wurde auf dem Rückweg zum Dorfplatz angesprochen: der Sportplatz, der aus allen Nähten platzt. Dringend muss das Umkleidehaus erweitert werden, denn die Sportler müssen sich teilweise schon auf dem Flur umziehen. Aber es steht auch eine Erweiterung der Spielfläche im Raum. „Ein Bolzplatz kommt“, sagte Mpouma. Doch ein zweiter Platz passt nicht in das Gebiet. Die Fläche am Ende der Hammstraße bis zur Bahn könnte dafür genutzt werden. Aber dann müssten zwei Plätze inklusive der Sanitäreinrichtungen gebaut werden. „Und bis das so weit ist, haben wir 2030“, befürchtet Mpouma.